

Ausdrucke des wärmsten Dankes gegen hochwürdigen Verfasser und gegen Herrn Verleger, dem die vortreffliche Ausstattung alle Ehre macht.

Auch dieser Band ist nicht bloß seines erhabenen Inhaltes wegen, sondern auch durch die geschickte Anordnung und die zahlreichen geistvollen, wahrhaft ergreifenden und sehr praktischen Bemerkungen des verehrten Verfassers eine äußerst interessante und dankenswerte Gabe, die sich von selbst aufs beste empfiehlt. Daher ruft Referent jeden begeistert zu: „Nimm und lies!“

Prag. Dr. Leo Schneedorfer, Universitätsprofessor.

**4) Der Einfluss der Religion auf das Leben beim ausgehenden Mittelalter, besonders in Dänemark.**

Von Wilhelm Schmitz S. J. in Freiburg. Herder. 1894. S. XVI und 160. Preis M. 2.20 = fl. 1.32. (Ergänzungsheft zu den „Stimmen aus Maria-Laach“.)

Da Berichterstatter nicht Historiker ist, wollen folgende Zeilen an vorliegender Schrift nicht Kritik üben, sondern dieselbe zur empfehlenden Anzeige bringen. — Der Behandlung des vorgelegten Themas geht eine kurze Darlegung „der kirchlichen und politischen Verhältnisse Dänemarks bei der Einführung der Reformation“ als Einleitung voraus (S. IX—XVI); hierauf schildert der Herr Verfasser in drei Theilen den Einfluss der Religion beim Ausgange des Mittelalters (1450—1530) auf das Leben des Einzelnen (S. 1—31), der Familie (S. 32—78), auf das öffentliche Leben in Gemeinde und Staat (S. 79—160).

Es werden der Reihe nach besprochen: Der Geist des Glaubens, Gebet zuhause und in der Kirche, Sonntagsfeier, Erinnerung an den Tod; das mittelalterliche Heim, Familienleben, Erziehung in und außer dem elterlichen Hause, Gefahren und Missstände; Verfassung und Verwaltung der Gemeinden, Verhältnis der Bürgerschaft zur Geistlichkeit, Armenwesei und Spitäler, Vereinswesen, mittelalterliche Feste, die Religion im Staatsleben. Unter der Aufschrift: „Gefahren und Missstände“ werden die Klagen der Schriftsteller und Prediger des 15. und 16. Jahrhundertes, namentlich Luthers und Christian Pedersens über den Verfall des Familienlebens, die großen Vorrechte der Eltern hinsichtlich der Berufswahl der Kinder, daß Eindrägen Unberufener und Unwürdiger in den geistlichen — und Ordensstand, der seit der Reformation so oft erhobene und widerlegte Vorwurf über Vernachlässigung der Predigt und des Volksunterrichtes von Seiten der Geistlichkeit einer eingehenderen Würdigung unterzogen. — In erster Linie kommt bei der ganzen Darstellung Dänemark in Betracht; doch sind „auch außerhalb der dänischen Grenzen liegende Länder in den Bereich der Untersuchung gezogen“. Ebenso schöpft der Verfasser, obgleich er auch deutsche Quellenwerke benutzt, zumeist aus dänischen, norwegischen und schwedischen, „die in Deutschland weniger bekannt sind, und darum dürfte, was sie über das Mittelalter berichten, für die meisten deutschen Leser neu und von besonderem Interesse sein“ (Vorwort). Die Quellenwerke kommen vielfach selbst zum Worte, und aus ihren Berichten erhellt, daß sowie in Deutschland so auch in den nordischen Ländern ein durchaus religiöser Geist herrschte, das private und öffentliche Leben, die Einrichtungen in Familie, Gemeinde und Staat auf den Grundsätzen des Christenthums aufgebaut, vom Geiste des Glaubens durchdrungen und getragen waren. —

Die Arbeit „will nur als Versuch angesehen werden und auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen“ (dasselbst), bietet aber immerhin einen interessanten und lehrreichen Einblick in das Leben und die Verhältnisse

des Mittelalters. Ueber Methode und Form der Darstellung soll aus dem eingangs angegebenen Grunde kein Urtheil abgegeben werden; das eine möge bemerkt werden, dass nach unserem Dafürhalten den Anmerkungen hier und da zu viel Raum gewährt wurde und manches in dieselben Verwiesene ganz gut hätte in den Text verarbeitet werden können, sowie uns überhaupt eine populärere Behandlung erwünscht erschien, da der gebotene Inhalt geeignet wäre, nicht bloß in gelehrten, sondern auch in bürgerlichen Kreisen Interesse zu wecken und Nutzen zu stiften. — Uebrigens können wir das Büchlein nur bestens empfehlen.

St. Florian.

Professor Dr. Moisl.

5) **Systematisch geordnetes Repertorium der katholisch-theologischen Literatur**, welche in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz seit 1700 bis zur Gegenwart erschienen ist. Mit zahlreichen literatur-historischen und kritischen Bemerkungen und einem Personen- und Sachregister. Bearbeitet und herausgegeben von Dr. theol. Dietrich Gla, katholischer Religionslehrer des Gymnasiums der höheren städtischen Töchterschule. Erster Band. Erste Abtheilung. Paderborn. F. Schöningh. 1895. Gr. 8°. XII, 478 S. Preis M. 6.— = fl. 3.60.

Der Verfasser hat sich bereits durch einige gründliche und wertvolle Monographien über biblische Fragen — zuletzt über die Originalsprache des Matthäus-Evangeliums — in theologischen Kreisen einen Namen erworben. Mit vorliegendem Repertorium hat er nicht nur einen guten Wurf gemacht, sondern einem lang und tief gefühlten Bedürfnis abgeholfen. Schon seit vielen Jahren trug ich mich mit dem Gedanken, für meine eigenen Zwecke eine genaue Zusammenstellung aller exegethischen Leistungen anzufertigen, und einige kleinere Anfänge sind auch bereits gemacht worden. Allerdings hätte ich dann auch noch die Leistungen protestantischer Theologen mithineingezogen. Dasselbe Bedürfnis werden wohl die meisten Fachgenossen mit mir gefühlt haben, und wir wollen deshalb dem geehrten Verfasser dankbar sein, dass er mit der vorliegenden Arbeit allen Exegeten und Freunden des Bibelstudiums einen großen Dienst geleistet hat.

Unsere Bibliographie übertrifft Alles, was in dieser Branche bisher geleistet wurde, und ist sie erst vollständig, so wird wohl kein strebsamer Theolog dieses Nachschlagebuch in seiner Bibliothek vermissen wollen.

Das systematisch geordnete Repertorium wird in zwei Bänden oder vier Abtheilungen erscheinen, von denen die vorliegende erste Abtheilung die Literatur der theologischen Encyclopädie und Methodologie, sowie die Exegese des Alten und Neuen Testamentes und ihrer Hilfswissenschaften bringt. Die zweite Abtheilung wird die Literatur der Apologetik, Dogmatik und Moral enthalten, während die Literatur der kirchenhistorischen, canonistischen und pastoralen Disciplinen dem zweiten Bande (dritte und vierte Abtheilung) vorbehalten bleibt. Die Anordnung des Stoffes ist eine systematische mit möglichst zahlreichen Unterabtheilungen. Dabei ist in der Zusammenordnung der inhaltlich verwandten Literaturscheinungen statt der mechanischen alphabetischen Reihenfolge die chronologische Anordnung gewählt, wodurch das zeitliche Entstehen der einzelnen Schriften äußerlich deutlicher hervortritt. Mit welch minutiöser Sorgfalt Alles gesichtet und geordnet, möge das folgende Schema zeigen, das bloß die biblischen Einleitung- und Hilfswissenschaften betrifft.